Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-160495-p0001-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-160495-p0002-6

Priesterliche Lippen,
Zum
Preiße GOttes,
Und zum
Seegen seines Volcks,
Sonderlich
der Petrinischen Gemeinde zu Freyberg,
In
Wohlgemeinten und hertzlichen
Neu-Jahrs-Wünschen
eröffnet
Von
M. Martin Grulich,
Vesper-Prediger zu St. Petri.

DRESDEN,
Zu finden unterm Rath-Hause bey Christian Robring.

Neu-Jahrs-Wunsch,

Welcher zu St. Nicolai Anno 1732. in der Vesper ist gehalten worden.

JEhovah, grosser GOTT, Regierer unsrer Zeiten,
Monarch der gantzen Welt, und HERR der Ewigkeiten,
Unwandelbares All, das keine Jahre zehlt,
Vollkommner GOtt und HErr, dem nichts gebricht noch fehlt,
Wie sollen wir den Ruhm, der dir gebührt, besingen?
Und welches ist der Danck, den wir dir können bringen
Vor das unzehlig Gut, das deine Gnaden-Hand
Uns in dem alten Jahr so reichlich zugewandt?
Gelobet sey dein Nahm! und deine Macht gepriesen,
Vor alles, das du uns Unwürdigen erwiesen;
Mein GOtt fahr ferner fort, auch in dem Neuen Jahr,
Und leg die Pfänder uns von deiner Liebe dar;
Erhöre unsern Wunsch, den wir ietzt vor dir beten,
Den Wunsch, mit welchen wir das Neue Jahr antreten.

Gedenck von deiner Höh der Sachsen froher Lust,
Und schencke tausend Heyl dem Könige **August**,
Verlängre seine Zeit, vermehre seine Jahre,
Sey du selbst sein Panier, vor Unfall Ihn bewahre.
Laß es dem Cron-Printz auch nach Wunsch und Willen gehn,
Nebst der, die er erwehlt, zur Seiten Ihm zu stehn.
Das Hohe Printzen-Paar,* das deine Ehre liebet,
Und uns im Tugend-Lauff ein löblich Beyspiel giebet,
Mach, HErr, in diesem Jahr zum Vorwurff deiner Treu,
Damit ihr Ausgang so, als Eingang glücklich sey;
Erhalte Ihren Sinn bey Fürstlichen Gedancken,
Und laß Sie nimmermehr von deiner Wahrheit wancken,
Und da Sie Freyberg liebt, und unterthänig ehrt,
So gieb, daß Ihre Huld bleib Freyberg zugekehrt.
Beglücke, die im Dienst des Landes-Fürsten stehen,
Daß sie auf Sachsens Wohl mit aller Sorgfalt sehen,
Damit das werthe Land in Seegen sich erheb,
Und jederman vergnügt in seiner Hütte leb'.
Die Grossen in der Stadt von Adlichen Geblüte
Befehl ich deinem Schutz, dein Allmacht sie behüte,
Laß ihrer Häuser Ruhm in Seegen vor dir stehn,
So wird Ihr Glück und Glantz sich mehr und mehr erhöhn,
Schmück ihre Seelen aus mit deinen Gnaden-Gaben,
Daß Sie an Christi Reich die Mit-Belehnschafft haben.
HERR, segne unsern Rath! auf welchen du die Last
Der Sorgen, vor das Wohl der Stadt, geleget hast;
Die Edlen, so darinn als Glieder sind verpflichtet,
Und deren weiser Sinn das Recht und Unrecht schlichtet,
Laß alle insgesamt in deiner Obhut stehn,
So wird es Ihnen wohl an Leib und Seele gehn.

Gieb

* Waren zwey Printzen von Sachsen-Gotha, die in Freyberg im Quartier lagen.

Gieb denen, die allhier das Wort des HErren lehren,
Und durch ihr heilig Amt des Teuffels Werck zerstören,
Ein solch glückselig Jahr, daß durch ihr Amt und Werck
Ein iedes Kirchen-Kind sich in dem Glauben stärck;
Laß sie gesund und froh vor deinen Altar treten,
Erhöre, was sie nur vor Zions Wohlfarth beten.
Die Werckstatt deines Geists, die Schule, die hier blüht,
Darinn der Lehrer Fleiß so manches Kind erzieht,
Erhalt in stetem Ruhm, damit der Lehrer Mühe
Bey allen Lernenden viel Seegen nach sich ziehe.
Die werthe Bürgerschafft sieh auch in Gnaden an,
Damit ein jeglicher das Jahr vollbringen kan
In Seegen und in Fried, laß ihre Nahrung blühen,
Und sprich dein Ja darzu, worinn sie sich bemühen.
Gedenck der Tausenden, die so aus Fels als Stein
Die Schätze deiner Hand zu hohlen emsig seyn,
Veredle das Gebürg, damit die Ausbeut steige,
Und deine Seegens-Huld sich immer stärcker zeige.
Stärck derer Händ und Fuß, die da mit grosser Noth
Gewinnen das von dir so tieff versteckte Brodt.
Sieh, HERR! auf Alt und Jung, auf beyderley Geschlechte,
Bring eines jeglichen gesuchtes Glück zurechte.
Erhalt bey Glück und Guth, was von dir ist erhoben.
Vergiß der Armen nicht, damit auch die dich loben.
Erhalt in deiner Huld die, so die Waffen führen,
Daß sie die Fahnen auch mit Ehrfurcht vor dir zieren,
So werden sie gewiß der Laster sich entziehn,
Und sonst vor keinem Feind, als vor dem Teuffel, fliehn.
Gieb Brodt an allem Ort, so in, als auf der Erden,
Und laß das Neue Jahr ein Jahr des Seegens werden!
Und also treten wir getrost ins Jahr hinein:
Mein JESU komme mit! du solst der Gleitsmann seyn.

Neu-Jahrs-Wunsch,

Welcher zu St. Nicolai 1733. in der Vesper-Predigt gehalten worden.

Grosses All! HErr Zebaoth! hochgepriesner HErr und König!
Gegen dessen Majestät tausend Welten viel zu wenig,
Dir sey hertzlich Danck gesagt, denn du hasts allein gemacht,
Daß wir unsre Lebens-Zeit auch bis auf diß Jahr gebracht.
Du bist über alle Zeit, zehlest lauter Ewigkeiten,
Und weist deines Kleides Saum gantz unendlich auszubreiten;
Aber was sind unsre Tage? öffters eine Hand breit nur!
Wie gantz unversehns vergeht unsers Lebens beste Spur!
Herrscher über Zeit und Leut, dir sey ewig Danck gesungen,
Daß es uns durch deine Güt bis auf diesen Tag gelungen;
Wir verehren deine Treu, die es so gewendet hat,
Daß uns tausend Ungemach wenig, auch wohl nichts geschadt.
O wie viel hat dieses Jahr, das wir nunmehr überschritten,
Beygeleget in das Grab, und versetzt in jene Hütten!
HERR! durch dich sind wir noch da, und begrüssen dieses Licht,
Das durch deine Vater-Treu über alle Welt anbricht.
Hochgepriesner HErr und GOtt! du wirst zu dem neuen Leben
Nun auch neue Seegens-Krafft und gesunde Lüffte geben:
Stärcke Sachsens Freuden-Seul, und nimm unsers Königs wahr,
Gönne Ihn dem Lande noch dieses, und viel andre Jahr.
Laß an Sachsens Fürsten-Baum Stämme, Aest und Zweige grünen,
Und laß aller Zeiten Lauff zu derselben Wachsthum dienen!
Was von Krieges-Helden hier auf des Königs Ordre ist,
Sey durch deine Krafft und Stärcke in Gerechtigkeit gerüst.
Sey der Hohen eingedenck, die das Bergwerck unterstützen,
Und zu dessen stetem Flor an dem Regimente sitzen.
Ja gieb, daß ein jeglicher, der von Adel bey uns lebt,
Beydes sein Geschlecht und Glück durch dich immer höher hebt.

Seegne

Seegne unsre Obrigkeit, so auf unsre Wohlfarth zielet,
Und, als Rath, die Sorgen-Last der gemeinen Wohlfarth fühlet,
Schencke einem jeden Glied, das in diesem Orden steht,
Daß es Ihm zu seinem Wohl so nach Wunsch als Willen geht,
Mindre ihre schwere Müh, und laß Sie die Mittel finden,
Dadurch, zu der Bürger Wohl, Sie in Weißheit sich verbinden,
Gieb, daß unsre liebe Stadt den noch lange nicht verliehrt,
Der anitzt das Regiment des gemeinen Wesens führt.*
Gönne denen die allhier, dir der Wahrheit Weyrauch streuen,
Daß Sie in dem Neuen Jahr sich in Licht und Recht erfreuen,
Rüste Sie mit neuer Krafft so an Leib als Seele aus,
Und beglück mit allem Heil eines jeden Priester-Hauß!
Laß die Schul in Seegen stehn, so bey uns von Alters blüht,
Und daraus so manches Kind auf die hohe Schule zieht,
Seegne die, so Lehrer sind, und versüsse ihre Mühe
Dadurch, daß ihr muntrer Fleiß tugendhaffte Söhne ziehe.
Stetes Heil und stetes Glücke laß auf unsre Bürger fliessen,
Und laß jeden den Verdienst seiner Hände Werck geniessen.
Dencke an das Wittben-Volck, wie auch an der Wayfen Noth,
Und verbleibe jener Mann, dieser Vater, HErr und GOtt!
Leit und führe die gewiß, so auf fürchterlichen Fahrten
Hohlen aus der Erden Bauch edle Ertzte mancher Arten,
Weise ihnen selber an, wo die edlen Gänge stehn,
So wird jede Zeche bald die erwünschte Ausbeut sehn.
Schütze endlich alle die, so des Königs Macht vermehren,
Und von Königlichen Sold hier und anderswo sich nehren,
Mache dieses Neue Jahr recht zu einen Seegens-Jahr,
Und wend so von Stadt als Land Theurung, Pest und Kriegs-Gefahr!
Nun, mein GOtt, du wirst erhören, was anietzt vor dir gebeten,
Und so wollen wir getrost dieses Neue Jahr betreten!

Auf

* Dieses war der seelige Herr Bürgermeister Fischer.

Auf das Jahr 1734.

Herrscher! der da war und ist, und in Ewigkeit wird bleiben!
GOTT, von dem sich alle Ding, Welt, Licht, Lufft und Zeit herschreiben,
Unursprünglichs grosses All! der so Geist als Fleisch gemacht,
Und der Creaturen Stoff hat aus nichts hervor gebracht!
HERR! auf dessen hohen Winck sich der Himmel Kräffte regen,
Und in ihrem Licht und Pracht sich so ordentlich bewegen,
Daß die Nadel unsrer Zeit wieder auf ein Neu Jahr weist,
Wenn die Sonne ihren Lauff Süd- und Nord-wärts umgereist;
Hochgelobter GOtt und HErr! hochgelobt zu allen Zeiten!
Hochgelobt an allen Ort! hochgelobt bey allen Leuten!
Du hast uns heut abermahls dieses Neue Jahr geschenckt,
Und des Himmels Aug und Licht wiederum zu uns gelenckt.
HErr der Tage! Qvell der Zeit, durch dich ist es uns gelungen,
Daß wir zwischen Noth und Tod glücklich sind hindurch gedrungen.
Sind von unserm Leben gleich auf acht tausend Stunden hin,
So vergnüget uns doch dieß, und erfreuet unsern Sinn,
Daß wir nicht nur hinter uns viele Mühe hingeleget,
Dafür unser schüchtern Hertz ferner keine Furcht mehr heget,
Sondern daß auch deine Hand gnädiglich verhütet hat,
Daß kein allgemeines Weh unserm Land und Stadt geschadt.
HErr! durch dich sind wir noch da, durch dich haben wir das Leben,
Denn was darzu nöthig war, hast du reichlich hergegeben;
Wir verehren deine Güt, und lobsingen deiner Treu,
Bitten, daß dieselbige uns noch ferner offen sey.
Das geschicht, wenn du mit uns wirst ins neue Jahr eintreten,
Und erfüllen, was wir heut werden wünschen, werden beten.
Thu es, HErr, und sey mit uns! laß uns dir befohlen seyn!
Und so treten wir vergnügt in das neue Jahr hinein.

Neu-Jahrs-Wunsch,

Welcher zu St. Petri in der Vesper-Predigt 1735. gehalten.

Unveränderlicher GOTT! Wesen, das unwandelbahr,
HERR, der keine Tage zehlt, der nicht wechselt Zeit noch Jahr,
Hocherhabner Himmels-Fürst! der stets ist, stets würckt, und bleibet,
Und sich so von Ewigkeit, als zu Ewigkeit herschreibet;
Milder Vater! höchstes Guth! von dem nichts als Seegen fließt,
Der die Welt mit Gütigkeit täglich reichlich, freundlich grüßt,
Herrscher über Zeit und Leut! Friedens-Vater, Quell der Freuden!
Meister so von Glück als Creutz! Trost und Ancker in dem Leiden,
Wir verehren deine Huld, HErr! an diesem Neuen Jahr,
Das der Zeiten Wechsel-Lauff heunt in dieser Nacht gebahr,
Ach HErr! welchen Preis und Danck sollen wir dir doch erstatten,
Daß wir das verfloßne Jahr zugebracht in deinen Schatten,
Krieges-Noth und Kriegs-Gefahr wird fast überall gespürt,
Doch durch dich hat unser Land keines Feindes Fuß berührt,
HErr, und das wär schon genung, daß wir deine Huld erheben,
Und dir ietzt zum Neuen Jahr tausend tausend Danck abgeben.
Doch du hast uns über diß sonsten noch viel guts gethan,
Kirchen, Schulen, Amt und Rath, Bergwerck, Stadt, und so fortan
Hast du gütigst angesehn, und in deinem Schutz erhalten:
Wo ists? wo man nicht gedurfft Pflicht und Amt nach Recht verwalten?
Ach, HErr, bleib mit deiner Huld auch bey uns im Neuen Jahr,
Denn so wendest du gewiß, was uns drohet von Gefahr,
Crône unsern Landes-Fürst, und sein Königliches Hauß,
Mit des Seegens Uberfluß, führe seine Sache aus,

Dämpffe seiner Feinde Wuth, die sich wider Ihn empören,
Daß sie Ihn als ihren Herrn und als ihren König ehren.
Laß Die, so sein Hertze liebt, und Die seine Ehre trägt,
Und vor welche Sachsen-Land die verpflichtste Ehrfurcht hegt,
Deiner Huld empfohlen seyn, damit Ihre Rauten-Zweige
Jegliches zu deinem Preiß glücklich in die Höhe steige.
Was von Grossen um Ihn ist, und vor Sachsens Wohlfarth wacht,
HErr, das nimm auch dieses Jahr samt und sonders wohl in acht.
Siehe auch in Gnaden an, die nach Ahnen sich hier schreiben,
Und mit uns den Gottesdienst hier an diesem Orte treiben.
Schütz des Königes Armee, so im Feld als im Quartier,
Zeuch vor sie als Hertzog aus, und sey selbst ihr Haupt-Panier.
Seegne unsre Obrigkeit, Creyß- Amt- Berg- und Hütt-Beamten,
Und erfreu mit deinem Heil förderst unsre Raths-Verwandten,
Sey mit Ihnen im Gericht, und wenn Sie zu Rathe gehn,
Und laß jeglichen daheim so in Fried als Seegen stehn.
Unsern Aaron* schütz o GOtt, und laß Ihn noch lange leben,
Sey mit Ihm, daß unter Ihm Kirch- und Schulen sich erheben,
Schreib es Ihm zum Seegen an, wie er fleißig war bedacht,
Bis der Bau von diesem Hauß ward zu deiner Ehr vollbracht.
Meine Brüder, so nebst mir so an Kirch- als Schulen bauen,
Werden auch in diesem Jahr, GOtt, auf deine Hülffe schauen;
Ach so laß dein Licht und Recht bey Sie unverlöschet seyn,
Flöße Ihnen Oel und Wein zu der Seelen Curen ein,
Spare Sie gesund und wohl, und erneure Ihre Kräffte,
Sey mit Ihnen, wenn Ihr Mund treibt und übt die Amts-Geschäffte.
Seegne das Collegen-Paar,** welchen ich zur Seiten steh,
Und mit welchen ich zugleich hier zu deinem Altar geh,
Stärcke Sie an Leib und Seel, würcke durch Ihr treues Lehren,
Damit Sie noch lange Zeit deines Nahmens Ruhm vermehren.

Was

* Herrn Superint. D. Wilisch.
** Herr M. Wäger und Herr M. Leschke.

Was bey uns gelehrt, beglückt, oder sonst im Ehren-Stand,
Diesen bleibe dieses Jahr auch dein Seegen zugewandt,
Wo nur in dem alten Jahr irgends war ein Glück zu finden,
Da laß auch ins künfftige deinen Seegen nicht verschwinden.
Sonderlich laß glücklich blühen unsre Kauff- und Handelschafft,
Als an deren Seegens-Flore dieler andern Wohlfarth hafft.
Unsern Bürgern insgesamt, auf den Kunst- und Handwercks-Stühlen,
Laß der Nahrung des Gewerbs und des Seegens Wachsthum fühlen.
Das Gebürg um unsre Stadt, und im gantzen Sachsen-Land,
Müsse stets ergiebig seyn, durch den Seegen deiner Hand,
Ja, mein GOtt, fahr immer fort, reiche Ausbeut zu beschehren,
Damit sich die Tausenden des Gebürges froh ernehren.
Dencke an den Wittben-Stand, und an aller Waysen Wohl,
Schenck den bittern Creutzes-Kelch vor sie nicht bis oben voll,
Wirst du sie zur Seiten stehen, alle Noth zu überwinden,
Werden sie so Trost bey dir, als die Armen Brocken finden.
Endlich lege deinen Geist auf diß Volck, so vor dir ist,
Und dich ietzt zum Neuen Jahr Andachts-voll und hertzlich grüßt,
Seegne sie mit Glück und Gnad, zehle sie zu JEsu Erben,
Mach sie alle Lebens-satt, und denn laß sie seelig sterben.
Nun, mein GOtt, so laß uns dann dieses Jahr in Friede stehn,
Und beglücke Stadt und Land mit erwünschten Wohlergehn.
Amen! es geschehe also, GOtt wird seine Gnad verleihen,
Daß uns auch im Neuen Jahr alles, alles wird gedeyen.

Neu-Jahrs-Wunsch
Zu St. Petri gehalten 1736.

GLück auf! zum Neuen Jahr, Glück auf! an diesem Tage,
Ach! daß GOTT auf diß Jahr uns selbst viel Glück zusage.
Er ists ja, dessen Wort so Erd als Himmel trägt;
Er ists ja, dessen Macht so Sonn als Mond bewegt.
Nach seinem Willen muß der Himmel sich so wenden,
Daß in gesetzter Zeit sich Tag' und Jahre enden.
Der Schöpffer dieser Welt, der Meister der Natur,
Zeigt auch im Lauff der Zeit der Weißheit schöne Spur.
Es ist uns nicht erlaubt, vom Tag hinein zu leben,
Der Himmel und sein Heer sind uns zur Uhr gegeben.
GOTT schneidet unsre Zeit von Tag zu Tage ab,
Und weist beym Uberrest uns stets auf unser Grab.
Denn, was ist unsre Zeit? ein Strohm von Augenblicken,
Die also unvermerckt in ihrem Lauff fortrücken,
Daß offt ein Tag vorbey, ja wohl ein Jahr vollbracht,
Eh man die Flüchtigkeit derselben recht betracht.
Jehovah, HERR der Zeit, und Füll der Ewigkeiten,
Wie mögen wir dein Lob nach Schuldigkeit ausbreiten?
Da es durch deine Huld uns abermahls geglückt,
Daß wir im Lauff der Zeit ein grosses fortgerückt,
Und gleichwohl unverletzt an Leib und Seel bestehen,
Ja in das Neue Jahr mit frohen Tritten gehen.
Viel Tausend sind das Jahr, das nun ins Grab hinfällt,
Durch Krieg und Ungemach dem Tode zugesellt;

Wir

Wir aber sind durch dich, HERR! annoch da, und singen:
Glück auf! zum Neuen Jahr, GOTT laß es wohl gelingen.
Glück auf! dem Könige, auf seinem Ehren-Thron;
Glück auf! der Königin; Glück auf! des Königs Sohn,
Und was von Printzen sonst und Printzeßinnen lebet,
Durch deren schöne Zahl sich Sachsens Raut erhebet,
Glück auf! Denselbigen, GOtt fahre ferner fort,
Und sey hier Sonn und Schild, und sey hier Schutz und Hort.
Glück auf! der Räthen-Schaar, die Recht und Unrecht schlichtet,
Und um des Landes Wohl zur Treue ist verpflichtet.
Glück auf! des Königs Volck, das auf den Feind bestellt,
Und in und ausser Land die Hut und Wache hält.
Glück auf! im Ertz-Gebürg, Glück auf! in Sachsens Creyßen,
GOTT wolle überall als Schutz-HErr sich erweisen.
Es bring das Neue Jahr den güldnen Friedens-Zweig,
So bleiben Land und Leut beglückt, erfreut zugleich.
Ja, HERR, Dreyeinger GOTT, laß deinen Seegen trieffen,
Und füll mit deinem Gut die Berge und die Tieffen,
So hat der Wittwen Schaar, so hat der Waysen-Hauff,
So hat das Armuth selbst doch satt, wo nicht vollauf.
Glück auf! der treuen Stadt, Glück auf! in Freybergs Hütten,
GOTT wolle dieses Jahr mit Seegen dich beschütten,
Er lasse Licht und Recht bey uns im Schwange gehn,
Und unser aller Glück auf festen Füssen stehn.
Er wolle Kirch und Schul vom Himmel her bethauen,
Daß jeder Lehrer mög des Geistes Wirckung schauen.
Im Creyß-Amt, Rath, Gericht, sey Er selbst Præsident,
Denn so erfolgt gewiß ein glücklich Regiment.
Wer handelt, wandelt, wirbt, und sich will ehrlich nähren,
Dem wolle GOtt bey uns Gedeyn und Glück beschehren.

Beym Berg-Bau gebe Er durch Ausbeut Ruhm und Ehr',
Und mache dieses Jahr der guten Zechen mehr.
Glück auf! auch der Gemeind, die hier anitzt vereinet,
Und an dem Jahres-Fest zu GOttes Ehr erscheinet,
HERR! nimm derselben wahr, vermehr ihr Christenthum,
Und kleide Sie mit Gnad und Seegen um und um,
Und wie Sie itzo da, in Freuden anzubeten,
So laß Sie auch vergnügt ins künfft'ge Jahr eintreten.
Gieb Gnade, daß dein Wort auch heute kräfftig sey,
Und uns durch deinen Geist der Anfang wohl gedey!
A M E N.

FRIEDRICHSTADT,
Gedruckt bey Emanuel Friedrich Harpetern.

AB 153098

ULB Halle 3
002 059 55X

Sb.

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-160495-p0029-0

Priesterliche Lippen,
Zum
Preiße GOttes,
Und zum
Seegen seines Volcks,
Sonderlich
der Petrinischen Gemeinde zu Freyberg,
In
Wohlgemeinten und hertzlichen
Neu-Jahrs-Wünschen
eröffnet
Von
M. Martin Grulich,
Vesper-Prediger zu St. Petri.

DRESDEN,
Zu finden unterm Rath-Hause bey Christian Robring.